

08. NOVEMBER 2020

ALLES NUR GELIEHEN

- Simi Speck-

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen. Besuche auch unsere Webseite

www.chrischona-frauenfeld.ch

oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	08. Nov	09:00 09:15 10:45 18:00	Gebet für unsere Gottesdienste 1. Gottesdienst 2. Gottesdienst mit Kinderhüeti, KidsTreff SoDa Jugendgottesdienst
Dienstag	10. Nov	14:15	Senioren-Bibelkreis
Donnerstag	12. Nov	16:15	Kids Fussball-Training (Schulanlage Langdorf)
Freitag	13. Nov	19:30 19:30	Gebet für Jugend TC - Teenagerclub Kleingruppe
Samstag	14. Nov	09:00	lieben, scheitern, leben
Sonntag	15. Nov	09:00 09:15 10:45	Gebet für unsere Gottesdienste 1. Gottesdienst 2. Gottesdienst mit Kinderhüeti, KidsTreff



CHRISCHONA
FRAUENFELD

DAS SCHAFFEN MÜSSEN SEIN LASSEN

Ansprache

Da ist Jesus und versammelt seine Jünger um sich und hält eine grosse Ansprache. Über Jahre hat er sie vorbereitet. Und jetzt seine Worte, die sie beauftragen und ausrüsten ihren Auftrag auszuführen. Jesus lehrte sie, wie man als christliche Jünger in eine neue Stadt oder Viertel geht und beginnt die Mission zu erfüllen. Stell dir das vor, da wäre ich auch gerne dabei gewesen. Hier einer der Höhepunkte der Ansprache von Jesus und ihr müsst euch jetzt vorstellen ihr wärt dabei: **Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. 8 Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. (Matthäus 10,7-8)** In so einem Moment, sagst du nur die wichtigen Sachen. **Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. (Mt 10,8b)** Das ist eine Passage, in der jeder Satz in den Köpfen der Juden, die sie hörten, ein grosses Verständnis auslösen würde. Jesus gab seinen Jüngern die Anweisungen, die die Rabbiner ihren Schülern und Jüngern gaben. "Frei hast du empfangen", sagt Jesus; Ein Rabbiner war gesetzlich verpflichtet, seine Lehre frei und umsonst zu geben. Dem Rabbi war es absolut verboten, Geld für die *Lehre des Gesetzes zu nehmen, das Mose frei von Gott erhalten hatte.*

Prinzip göttliches Eigentum

Im ersten Mose Buch finden wir die Verheissung an Abraham: **Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das**

Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz und will ihr Gott sein. (1. Mose 17,8) Nach Ägypten ist für Israel klar: Wir haben ein Land, indem wir leben können ganz einfach deshalb, weil Gott es uns gegeben hat. **Darum soll das Land nicht für immer verkauft werden; denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Beisassen bei mir. (3.Mose 25,23)** Fremdlinge und

Beisassen ist ein Begriff in der israelischen Gesellschaft für Menschen, die keine Landbesitzer sind. Und die ihren Dienst anbieten. Solche Landlose Menschen waren abhängig von Landbesitzern. Gott stellt sich mit diesem Vers genau an diese Stelle.

#Gott ist der Landbesitzer

#Israeliten sind die Fremdlinge, Gäste, Landmieter

Und in einer Ermahnungsrede wird deutlich: Israel soll aus der Wüstenzeit lernen: **So hüte dich nun davor, den HERRN, deinen Gott, zu vergessen... (Dtn. 8,11a:)** Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: **Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diesen Reichtum gewonnen. 18 Sondern gedenke an den HERRN, deinen Gott; denn er ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen, auf dass er hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, so wie es heute ist. (Dtn. 8,17-18)** Aus der Wüstenzeit sollen sie genau das mitnehmen: Vergiss deinen Gott nicht, der dies alles gegeben hat. Gott hat ihnen nicht nur das Land gegeben, sondern auch Reichtum, Kraft und so weiter. Diese Ansicht hat starke ethische Auswirkungen. Auch im Psalm

24,1 wird das nochmals deutlich: **Psalm 24,1: Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.** Neben dem

Versprechen schwingt für mich aber auch ein Anspruch in diesen Zeilen mit: Nicht mir gehört die Erde mit allem, was darauf lebt, sondern Gott. Beachte die Bewegung von der Erde (allgemein) zu allem (spezifisch). "Die Welt und alle, die in ihr leben" - die Welt (allgemein), die Bewohner (spezifisch). Wir sind von allem im Allgemeinen zu den menschlichen Bewohnern im

Besonderen übergegangen. Alles gehört dem Herrn. Alles steht unter der Kontrolle des Herrn. Absolut alles unterliegt der Autorität des Herrn.

Die normale erste Reaktion einer Person, wenn sie das hört, lautet: „Warte eine Minute. Ich habe alles daran gesetzt, dorthin zu gelangen, wo ich jetzt bin. Was meinst du damit, dass alles, was ich habe, sein ist?“ In einer Gesellschaft, in einer Welt, in der nicht das Geben, das Abliefern, das Dienen an erster Stelle stehen, sondern das Nehmen, das Kriegen, das Verdienen Vorrang hat, haben wir nicht ein Recht darauf, die Früchte unserer Arbeit und den Ertrag unserer Mühe zu genießen? "Meine Frage an dich lautet: Woher hast Du das Nötigste, um all diese harte Arbeit zu leisten, die Du geleistet hast? Die Antwort ist, dass es ein Geschenk war.

5. Mose 10,14: Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, das ist des HERRN, deines Gottes. Dieser Vers macht deutlich Gott ist der Besitzer des ganzen Universums.

Im Allgemeinen gibt es zwei Möglichkeiten unser Leben und unseren Besitz zu sehen. Eine ist durch die Perspektive des Eigentums, wobei ich und mein Leben und Besitz allein mir gehören. Der andere ist durch die

Perspektive der Verwaltung, wobei ich und mein Leben und Besitz Gott gehören und für seine Zwecke investiert werden sollen. Biblisch gesprochen sind wir nicht Besitzer und Eigner, sondern Verwalter und Pächter dessen, was uns tagtäglich zur Verfügung steht an materiellen und geistigen Ressourcen: „Es ist alles nur geliehen“. Dieses Prinzip ist eine Aufforderung, entspannt mit Besitz umzugehen. Weil er mir ohnehin nicht gehört. Es erinnert daran, grosszügig zu sein, weil Gott ebenso grosszügig ist. Und er erinnert daran, Besitz als das zu betrachten, was er ist: eine Leihgabe.

Umklammern

Denn auch das gibt es ja: ein falsches Festhalten. Wie ich mich falsch von etwas trennen kann, kann ich mich genauso falsch an etwas klammern, was ich eigentlich loslassen sollte. Ich kann im Glauben den falschen Dingen Raum geben, horten, worauf es nicht ankommt, was ich eigentlich längst schon hinter mir gelassen haben sollte. Und dann sammelt sich einiges an, wozu ich doch lieber „Nein“ sagen sollte.

Alles nur Geliehen

Es ist vielleicht gar nicht schlecht, zu der Einsicht gezwungen zu werden, dass nichts von dem, was man hat, ewig bestehen wird. Und mich daran zu üben, alles, was ich habe, als geliehen zu betrachten. Das ist nicht leicht. Es misslingt mir immer wieder, und ich klammere mich zu sehr ans »meink« und »unser«. Aber Übung macht den Meister, heisst es, und deshalb mache ich weiter.

Fragen an dich:

An was in deinem Leben hältst du krampfhaft fest? Gibt es etwas im Bereich vom materiellen Besitz (Haus, Auto, Phone etc.)? Gibt es etwas im geistlichen Besitz (Anerkennung, Ruhm, Akzeptanz etc.)?

Was löst der Gedanke des Prinzips des göttlichen Eigentums bei dir aus?

Gibt es durch dieses Prinzip Dinge bei denen du „Nein“ sagen solltest? Besitz? Beziehungen?

Wo ist es an der Zeit Standpunkte, festgefahrene Meinungen, Massstäbe los zu lassen?

Wie kannst du dich im Alltag daran erinnern, dass alles nur geliehen ist? Was für Auswirkung hat das auf deinen Alltag?



SPENDEN VIA TWINT

TWINT ist die Bezahl-App der Schweizer Banken. Lade TWINT jetzt herunter, scanne den gewünschten QR-Code mit deiner TWINT App und spende - einfach und bequem.

Du kannst zwischen 3 Beträgen wählen. Damit nicht der falsche Betrag eingelesen wird, empfehlen wir dir, den gewünschten QR Code nah zu scannen. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.

FR 20.-



FR 50.-



FR 100.-



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61 Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Konto: Thurgauer Kantonalbank, 8570 Weinfelden, Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen, BIC: KBTGCH22XXX Gemeindep konto (allg. Ausgaben): IBAN: CH33 0078 4152 0463 8580 3